

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896**

29.3.1896 (No. 151)



# Karlsruher Zeitung.

Einzig Ausgabe.

Sonntag, 29. März.

Einzig Ausgabe.

№ 151.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einkaufungsgebühr: die gepaltene Beizelle oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1896.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich unter dem 27. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptlehrer **Josef Rombach** an der Volksschule in Kollnau die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 20. März d. J. wurden die Eisenbahnassistenten

**Karl Lamprecht** in Karlsruhe,  
**Georg Waffenschmidt** in Lauda,  
**August Weis** in Heidelberg und  
**Philipp Baumeister** in Heidelberg  
zu Betriebsassistenten ernannt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### \* England und Italien in Afrika.

Die Verjuche der Dreibundsgegner, aus dem anglo-italienischen Zusammengehen in Afrika Kapital für ihre eigenen Zwecke zu schlagen, werden in unterrichteten Kreisen nirgends ernst genommen. Schon der Umstand, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn sich dem Wunsche Englands, den Kredit für die Dongola-Expedition auf den ägyptischen Reservefonds anzuweisen, willfährig zeigten, hätte die Konjunkturmacher an der Seine darüber aufklären können, daß in Berlin und Wien an der afrikanischen Parallellaktion Italiens mit England keinerlei Anstoß genommen wird. Für die Absichten der Engländer auf die oberen Nilgegenden sich zu erwärmen, hat man speziell in Deutschland sicher keine Veranlassung, wohl aber hält man es für nicht mehr wie recht und billig, einem momentan in Schwierigkeiten gerathenen Freund und Bundesgenossen gefällig zu sein. Italien legt Werth auf das enge Zusammengehen mit England in seinen afrikanischen Angelegenheiten und verspricht sich von einer strategischen Offensive der Engländer gegen die Derwische Erleichterung — Grund genug für die beiden anderen Teilnehmer am Dreibund, ihr Votum in der Finanzierungsfrage gemäß den italienischen Wünschen zu gestalten. Abgesehen davon, hat sich in der Konstellation der allgemeinen Lage nichts geändert. Nach wie vor hält der Dreibund den Faden der mitteleuropäischen Politik in Händen, während Rußland und Frankreich sich zu einer Sondergruppe zusammengethan haben und England in Isolirung verbarrt. Letztere ist im Laufe des verfloffenen Winters allerdings mit besonderer Schärfe in die Erscheitretzen, als von London aus der Versuch gemacht wurde, die Orientfrage als Mittel zur Sprengung des kontinentalen Einvernehmens zu benutzen. Damals erwies sich das Bewußtsein der Interressolidarität der Festlandsmächte den englischen Auentreibern überlegen, aber es zeigte sich auch, daß Niemand daran dachte, den von England angetretenen diplomatischen Rückzug unnötigerweise zu erschweren. Europa bedurfte den Frieden und ließ sich daran genügen, daß die in Kleinasien noch glim-

menden Feuerbrände sorgsam abgelöscht wurden. Seitdem ist nichts geschehen, was darauf schließen ließe, daß in der Orientirung der allgemeinen Politik grundsätzliche Wandlungen vor sich gegangen wären. Insbesondere der Dreibund steht in seinem Wesen wie in seinen Zielen unverändert da, und wo man das zu bezweifeln scheint, nimmt man eben subjektive Wünsche für objektive Thatfachen.

## Finanzielle Rundschau.

— Frankfurt, den 26. März.

Fast könnte es scheinen, als ob allmählich die Zeit näher rüdte, in der das Wort „Reichthum schändet nicht“ auch mit einem gewissen Ernste ausgesprochen werden kann. Es ist wirklich so geworden, daß die fortgesetzten Anfeindungen des produktiven Kapitals in den Kreisen der Besitzenden ein gewisses Unbehagen erzeugt haben, daß man sich jetzt förmlich scheut, große Renten einzugehen. Gewiß ist Besitz auch heute noch Macht, aber doch nicht entfernt mehr so wie ehemals. Die Nothlage der Landwirtschaft wird von allen Seiten zugestanden und die Meinungen gehen nun dahin auseinander, ob es eine Möglichkeit gibt ihr zu feuern oder ob hier mit einer naturgesetzmäßigen Entwicklung gerechnet werden muß, gegen die es keine Hilfe gibt. In diesen Anschauungen haben wir zum guten Theil die Ursache für die Anfeindungen zu suchen, welchen diejenigen Betriebe ausgesetzt sind, die wesentlich zur Förderung der Kapitalbildung beitragen. Nun ist das Gedächtnis und die Begünstigung dieser Strömung mit dem wohlverstandenen Staatsinteresse nur schwer vereinbar und es kann gar nicht oft genug wiederholt werden, daß das Geschäft, das im Staate nicht gemacht, das Geld, das nicht verdient wird, der Gesamtheit entzogen wird. Auch ist es eine bedenkliche Umkehrung uralter Anschauungen, wenn man die Thätigkeit des nicht arbeitenden Kapitals in der öffentlichen Meinung herabsetzt und dadurch bei Vielen den Trieb es einmal zu einer begablichen Rentierzinsten zu bringen, erdrückt. Die Franzosen sind nicht in allem mißgerichtet, aber in dem Verständnis von dem Werth und der Bedeutung eines kräftigen Kapitalistenstandes, und der Erhaltung eines thätigen Mittelstandes, könnte man bei uns von ihnen lernen. Die Börse ist nicht so thöricht für das Kapital Privilegien zu verlangen, aber da das Kapital zum guten Theil aufgeschwemmte Arbeit ist, so meint sie, daß die Begriffsverwirrung, welche durch die Agitationen der mit mehr Aplomb als Sachkenntnis auftretenden Bänder herbeigeführt wird, von seiten der Regierung zerstreut werden sollte. In der abgelaufenen Woche hat man sich wieder ziemlich viel mit der Vorkriegslegung beschäftigt und nachdem die Kommission der Regierungsentwürfen noch viele Verschärfungen angebehalten ließ, glaubte die Geschäftswelt sich mit dem resignirten Gedanken vertraut machen zu müssen, daß das Gesetz, wie es jetzt vorliegt, zur Wirklichkeit werden dürfte. Inzwischen hat neuerdings die Nachricht, daß die bayerische Regierung ihre Vertreter im Bundesrathe anweisen werde, gegen die Kommissionsfassung zu stimmen, eine gewisse Beruhigung erzeugt. Auch die rückhaltlose Bestätigung, mit der der Präsident der Reichsbank dem Grafen Arnim, einem der Väter des neuen Gesetzes, sagte, daß er von Bankverhältnissen außerordentlich wenig verstand, wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Die Generalversammlung der Diskontogesellschaft brachte noch einige befriedigende Erklärungen über die Venezuela-Angelegenheit und das Popp'sche Fußbankgeschäft mit und urtheilt jetzt über beide in zuversichtlicher Weise. Die Kapitalvermehrung der Berliner Handelsgesellschaft wird unter Leitung der Diskontogesellschaft durchgeführt, ein Zeichen für ein Zusammengehen zwischen diesen großen Banken, das man allgemein mit großer Befriedigung begrüßt und das für beide günstig beirtheilt wurde.

Wesentliche Erörterungen knüpften sich an die Angriffe der

„Neuen Freien Presse“ auf die Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahngesellschaft. Die angebliche absichtliche Uebertreibung in der Aufstellung der Ausweise, ist aber offenbar stark aufgebauscht worden und die Wiener Wörte ging bei ihrem Besinnungsmomente in der Beurtheilung der Staatsbahn ebenso ins Extrem, wie vorher bei ihrer optimistischen Auffassung. Der thatsächliche Unterschied zwischen den probatorisch ausgewiesenen und den definitiven Ziffern ist, soweit bis jetzt festgestellt, nicht sehr erheblich gewesen. Es macht indessen keinen angenehmen Eindruck, daß eine Eisenbahn-Aktie in so hohem Grade, wie es bei der Staatsbahn-Aktie der Fall ist, der Spielball spekulativer Einflüsse ist. In den sonstigen Oesterreichischen Eisenbahn-Aktien hält sich das Geschäft in ganz engen Grenzen, und es sind keine bemerkenswerthen Veränderungen zu verzeichnen. Die Deutschen Bahnwerthe zeigen gute Haltung, namentlich gilt dies von den Aktien der östlichen Eisenbahnen, die auf günstige Verkehrsentwicklung stehende Bewegung einschlagen. Die Aktien der Hessischen Ludwigsbahn haben sich im Preise etwas zurückbewegt, offenbar nur im Zusammenhang mit der Aufhäufung von spekulativen Engagements, die darin stattfand. Sachlich liegt nichts Neues vor. Die Generalversammlung ist auf den 27. April einberufen, und es ist bis jetzt noch kein Beschluß darüber gefaßt worden, wie groß die Dividende werden soll. In Sachen der Verstaatlichung haben wieder einige Konferenzen stattgefunden, die aber noch nicht zu irgend welchen positiven Maßnahmen geführt haben.

Die Haltung der Schweizerischen Eisenbahnen ist eine recht gute, und die Bewegung der Kurse der hierher gehörenden Werthe war eine mäßig nach oben gerichtete. Namentlich gilt dies von den Aktien der Jura-Simplon-Bahn, deren außerordentlich günstige Februar-Vorjahrs-Aktionen guten Eindruck machte. Die Aktien der Nordostbahn konnten ebenfalls steigende Bewegung einschlagen, und es läßt sich nicht bestreiten, daß die Entwicklung der Verhältnisse der dieser Bahn auch unter dem viel geschmähten eigenwilligen Schweizer Velleit befriedigend bleiben.

Auf dem Bankengebiete konnten sich Diskontio-Kommandit etwas emporbewegen, da man über die ungünstigen Einflüsse des Popp'schen und des venezuelanischen Geschäftes allmählich hinausgekommen ist, und die Darlegungen in der Generalversammlung über die befriedigenderen Entwicklungsaussichten der beiden viel erörterten Unternehmungen guten Eindruck machten.

Für Handelsgesellschaft zeigte sich im Hinblick auf die bevorstehende Ausgabe der neuen Antheilscheine rege Nachfrage. Von Kassabanken werden Vereinsbank, Rheinische Kreditbank und Pfälzische Bank vom Kapital gut beachtet.

Am Fondsmarkt haben sich Mexikanische Obligationen etwas abgeschwächt, Italiener konnten steigende Bewegung einschlagen, die noch durch das Gerücht vom Abschluß einer inneren Anleihe von 140 Millionen Francs gefördert wurde, aber dann wieder ins Stocken gerieth. Oesterreichisch-Ungar. Renten fortwährend sehr fest. Die an den Markt gekommenen 3 $\frac{1}{2}$ proz. Ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe werden zwar für theuer gehalten, finden aber angesichts der ihnen innewohnenden vorzüglichen Qualität gute Beachtung.

Argentinische Werthe auf englische Spekulationsverkäufe etwas matter. — Auf dem Bergwerksaktienmarkt hat der vorläufig noch feststehende Beschluß, das Zeitgeschäft in Industrierwerthen zu verbieten, zu größeren spekulativen Positionslösungen geführt, in deren Folge die sachlich günstigen Verhältnisse nicht zur Wirkung kommen konnten. Kohlenaktien wurden durch die Nachrichten über Erziehung des Absatzes nach Holland nachtheilig beeinflusst. In dem Vergleich zu dem letzten Stande verloren von den hierher gehörenden Werthen Harpener Aktien 1 Proz., Concordia etwas über 1 Proz. und Com. Aktien 1 $\frac{1}{2}$  Proz. Von sonstigen Industrierwerthen haben Juteaktien einen weiteren Rückgang erfahren, und zwar verloren Norddeutsche 1 $\frac{1}{2}$  Proz. und Westdeutsche 7 Proz. — Privatdiskontio 3 $\frac{1}{2}$  Proz.

viel Champagner trank, doch konnten die Herren im Klub ihr Mißfallen darüber nicht unterdrücken, daß er die Gesellschaft der Fürstin besucht hatte, obwohl er wissen mußte, wie es um ihn stehe. Die Thatfachen selbst bezweifelten sie nicht einen Augenblick. Zum Unglück für einen von ihnen, der ein Langes und Breites über die Angelegenheit sprach, doch keineswegs ein schlechter Mensch war, bemerkte er nicht, daß Ghisleri eingetreten, ehe er mit seiner Rede zu Ende war. Als er wieder schwieg, trat Ghisleri an ihn heran.

»Arden ist mein alter Freund,« sagte er ruhig. »Er trinkt niemals, hat ein Herzleiden und wurde von der Hitze ohnmächtig. Der Doktor und ich begleiteten ihn zusammen nach Hause. Ich hoffe, daß keiner der Herren diese widerwärtige Geschichte aufnehmen wird, die von den Frauen in Umlauf gesetzt wurde. Ich hoffe ferner, daß Pietrasanta mir die Ehre erweisen wird, zu glauben, was ich sagte, und mir zu versichern, daß er sich in einem Irrthum befindet.«

Es war nicht angenehm, mit Ghisleri zu streiten, und er hatte den Ruf, wahrhaft zu sein, auch hatte seine Geschichte mindestens ebenso viel für sich als die andere. Gianbattista Pietrasanta sah schnell von einem der Herren auf den anderen, als wollte er sie in dieser Angelegenheit um Rath fragen. Einige von ihnen nickten ihm beinahe unmerklich zu, als wollten sie ihn bestimmen, zu thun, was Ghisleri verlangte, in dessen Wesen durchaus nichts Herabforderndes lag, als er, des Anderen Antwort erwartend, sich ruhig seine Cigarette anzündete. Plötzlich wurde vom andern Ende des Zimmers eine tiefe Stimme gehört. Der Marschese di San Giacinto, ein Riese von Gestalt und ungeheuer reich, hatte während dieser ganzen Unterhaltung mit äußerster Gleichgültigkeit seine Zeitung gelesen.

(Fortsetzung folgt.)

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Pietro Ghisleri.

Roman von **F. Marion Crawford.**

(Fortsetzung.)

»Ich werde wohl gefährdet haben, unterwegs zu ertrinken, und von einem Anfall vorzeitiger Reue ergriffen worden sein,« entgegnete Ghisleri, eine Cigarette anzündend.

»Welch ein wunderlicher Kauz Sie sind!« bemerkte Arden, gleichfalls seine Cigarette in Brand setzend. »Ich sprach vor einiger Zeit mit Laura über Sie und sagte ihr, Sie wären ein Sünder, doch ein biederer Sünder.«

»Vielleicht noch etwas schlimmer als andere, weil ich genauer weiß, was ich thue,« erwiderte Ghisleri, sich selbst verhöhnend.

Er blickte auf das Grab der Cecilia Metella, das bei der Wendung des Weges in der Ferne aufragte, und gedachte dessen, was ihm dort begegnet war und welche Folgen das für ihn gehabt hatte. Arden ahnte nichts von der Gedankenverlebung, die der Anblick der Ruine in seinem Freunde hervorrief, und lachte von neuem. Er war an diesem Tage wie noch viele Tage nachher in einer sehr glücklichen Stimmung.

»Ich kann Sie nie ganz durchschauen,« sagte er. »Sind Sie gut, schlecht oder wollen Sie uns Alle nur zum Besten haben? Man kann unmöglich zugleich gut und böse sein.«

»Nein, aber man kann oft schlecht sein und doch zuweilen leidlich gut handeln,« bemerkte Ghisleri mit trockenem Lachen. »Sprechen wir lieber von Ihrer Heirath als von meinem Seelenheil oder wahrscheinlicher von meinem Verderben, wenn es wirklich dergleichen gibt. Wann ist Ihr Hochzeitstag?«

Arden war voller Pläne für die Zukunft. Sie sahen weit

hinaus in die Campagna und besprachen alles, was dem jungen Paare bevorstand.

Am folgenden Tage wurde die Neuigkeit veröffentlicht und die Gesellschaft hatte für länger als eine Woche ihren Gesprächsstoff. Laura Carlson, so ging es von Mund zu Mund, heirathete einen pennniglosen Krüppel von den wildesten Genovheiten, wußte man doch, daß Lord Arden im Palazzo Braccio keineswegs ohnmächtig geworden, sondern der Wirkung des vielen Champagners erlegen war, den er bei Tisch getrunken hatte. Das war jetzt eine erwiesene Thatfache. Und der ganzen Welt war es bekannt, daß sein Vater ihn seines üblichen Lebenswandels wegen mit einem geringen Antheil an seiner Hinterlassenschaft abgefertigt und sein Bruder schon zweimal die Spielschulden für ihn bezahlt hatte, um den Familiennamen vor Schmach zu bewahren. Die Engländer im allgemeinen, und englische Krüppel im besonderen, wären dem Trunk und hohen Spiel ergeben. Der Mensch war offenbar betrunken, als er im Hause ihrer Mutter mit Laura sprach, und Ghisleri gezwungen gewesen, ihn fortzutragen, ehe sich noch Schlimmeres ereignete. Empörend! Es war empörend, daß ein Mann wie Ghisleri mit solch einem Vurfschen umgehen konnte. Laura war bei Niemand beliebt, seit sie, bald nach Arden's Verheirathung, zum ersten Male in die Gesellschaft eingeführt wurde. Es war recht gut, daß sie nach England ging, mit ihrem trunkenen Krüppel dort zu leben. Sie war ganz hübsch, das gaben einige zu. Vielleicht gelang es ihr, das Herz des Schwagers zu gewinnen und ihn zu bewegen, die Schulden ihres Mannes zum dritten Male zu bezahlen.

Die Männer waren im allgemeinen milder in ihrem Urtheil. Sie tabelten Arden nicht zu streng, daß er etwas zu



Nachstehend unsere gewohnte Tabelle:

	19. März.	26. März.
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	105.60	105.35
3 1/2 % Preussische Konfols	99.75	97.65
3 1/2 % " " "	105.45	105.25
3 1/2 % " " "	99.70	99.60
4 % Badische Obl.	105.05	104.90
4 % " " " v. 1886	105.70	105.80
3 1/2 % " " " v. 1892 und 1894	104.45	104.35
Ungarische Goldrente	103.25	103.50
Ungarische Kronrente	99.15	99.30
5 % Italienische Rente	82.10	83.10
6 % Mexikaner	93.40	93.30
Oesterreichische Kreditaktien	317 1/2	317 1/2
Disconto-Kommanditanteile	215.30	209.60
Staatsbahn	305 1/2	302 1/2
Lombarden	84 1/2	84 1/2
Lombard	124.60	123.—
Deutsche Ludwigs-Bahn	171.90	172.50
Gotthard	129.30	131.50
Nordost	154.30	153.50
Laura	158.40	154.80
Buchumer	163.50	163.40
Sachsen	152.40	151.50
Harpener	152.40	151.50
Badische Anilin	408.50	408.50
Tarntlose	35.10	35.20

### Badischer Landtag.

#### 71. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer

am Freitag den 27. März 1896.

(Ausführlicher Bericht.)

Am Ministertisch: Der Präsident Großh. Ministeriums des Innern, Geh. Rath Eisenlohr, Landeskommissar Dr. Reinhard, Regierungsrath Hafner, später Staatsminister Dr. Hoff und Geh. Oberregierungsath Dörner.

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung 9 1/4 Uhr.

Es ist folgender Antrag eingekommen:

##### Artikel I.

§ 35 der Städteordnung (Gesetz- und Verordnungsblatt 1884 Seite 24) erhält folgende Fassung:

Es besteht

die erste Klasse aus den Höchstbesteuerten und umfasst das erste Sechstel,

die zweite Klasse aus den Mittelbesteuerten und umfasst die folgenden zwei Sechstel,

die dritte Klasse aus den Niederbesteuerten und umfasst die übrigen drei Sechstel der Bürgerschaft. Im

Schlussatz des Antrages wird das Wort zwölf durch

sechs ersetzt.

##### Artikel II.

§ 39 der Städteordnung erhält folgenden Zusatz:

Die Ergänzungswahlen finden gleichzeitig mit den

Erneuerungswahlen in einer Wahlhandlung statt.

Dem Antrag ist eine Begründung beigegeben, unterzeichnet:

Fischer I., Giesler, Kopf, v. Bodman, Birkenmayer, Wacker,

Weber, Schuler, Fischer II., Breiter, Lohr, Hennig, Blatt-

mann, Land, Grüninger, Köhler, Schuler, Köhler.

Der Antrag nebst Begründung soll gedruckt werden.

Secretär Giesler verzeichnet folgende eingelaufene Petition:

Bitte der Gemeinde Ostersheim um Errichtung einer Halte-

station für die Rheinthalbahn und Heidelberg-Speierer Bahn

in Ostersheim, übergeben vom Abg. Eder.

Sodann tritt das Haus in die Beratung der Gegenstände

der Tagesordnung ein.

Abg. Fieser beantragt, den Gesetzentwurf betreffend die

Besteuerung des Wandererwerbes durch die Gemeinde einer

besonderen Kommission von sieben Mitgliedern, bestehend aus

den Abgg. Giesler, Fischer I., Schuler, Eder, Schnepler,

Selbreich, Wildens, zu überweisen, was geschieht.

Abg. Schmid erstattet sodann namens der Kommission für

den Gesetzentwurf betreffend die Haltung der Zuchtschaf-

zucht und Zuchtbüchle Bericht. Er glaube wohl nicht auf

die Bedeutung der Viehzucht hinweisen zu müssen, und ebenso

wenig darauf, daß man auf dem Wege nicht stehen bleiben

dürfe, den man bis jetzt geschritten. Die Kommission habe

sich zu dem Entwurf freundlich gestellt und denselben lediglich

insofern geändert, als sie die Gemeinden von unnötigen Be-

schränkungen und Kosten befreien wollte. Neu seien besonders

im Gesetzentwurf die Bestimmungen über die Eber- und Zie-

genbockhaltung und mit diesen sei die Kommission einverstanden. Die Kommission habe ursprünglich beabsichtigt, zu § 16 des Gesetzes folgenden Zusatz anzunehmen:

»Die Ausstellung des Körfehens und die Kosten der Föhrung fallen der Staatskasse zur Last; ebenso werden die Kosten der Färrenschau auf die Staatskasse übernommen.« Auf Wunsch der Großh. Regierung habe sie sodann von der Einsetzung dieses Zusatzes Abstand genommen. Sie halte es aber dringend für geboten, schon in gegenwärtigem Budget Mittel zur Uebernahme dieser Kosten einzustellen. Die Kommission komme daher zu dem Antrag: Hohe Zweite Kammer wolle beschließen:

1. dem vorliegenden Gesetzentwurf mit dem im Bericht be-

antragten Abänderungen wird die Zustimmung erteilt,

2. die Großh. Regierung wird ersucht, alsbald einen Nach-

trag noch zum laufenden Budget einzubringen, in welchem

die Kosten der Föhrung und der Färrenschau, und zwar auch

die Kosten der bürgerlichen Mitglieder der Kommissionen auf

die Staatskasse übernommen werden.

Hierauf wird die allgemeine Diskussion eröffnet.

Abg. Birkenmayer gibt seiner Besichtigung darüber Aus- druck, daß dem Hause dieser Entwurf vorgelegt sei, sowie über die Behandlung desselben in der Kommission. Mit der Einführung dieses Gesetzes werden hoffentlich auch zwei Be- schwerdepunkte verstummen, denen er schon öfters im Hause Ausdruck verliehen habe. Der eine Punkt sei der, daß oft schon Gemeinden im hohen Schwarzwald, besonders Schönau eine Zucht zugemuthet worden sei, welche zu der Gegend nicht passe; so habe man immer zur Simmenthalerzucht genöthigt, während für den dortigen kleinen Schlag der Schwarzwälder Schlag zur Zucht genüge. Da schaffe der § 2 Absatz 2 des Entwurfs Abhilfe. Der weitere Punkt sei der, daß die Ver- kaufsbeschränkung des Gemeinderaths bezüglich der Färrer in Wegfall kommt. Die Kommission habe in dankenswerther Weise dies beantragt. Im übrigen sei er mit allen Be- stimmungen des Entwurfs und den Vorschlägen der Kom- mission einverstanden, insbesondere billige er die Ausdehnung der Vorschriften auf die Eber- und Ziegenbockhaltung.

Abg. Flügel dankt der Regierung für die Vorlage; auf dem Gebiete der Viehzucht hätten wir große Fortschritte gemacht. Er freue sich ferner, daß die Regierung auch den Wälder Schlag in's Auge gefaßt habe; man sollte kleine Gemeinden mit ge- ringer Futtermenge nicht anhalten, die Simmenthaler Rasse zu züchten. Auch die Schweinezucht habe sich gehoben. Wenn man auch der Ziegenzucht Aufmerksamkeit schenke, so sei dies ganz gerechtfertigt. Er möchte den Landwirthen zurufen: »Be- fangt euch mehr mit der Viehzucht, jeder nach seinen Verhält- nissen.«

Abg. Kopf schildert den Anlaß zur Erlassung dieses Ge- setzentwurfs. Auffällig sei es, daß gerade der Punkt, welcher zum Entwurf Anlaß gegeben habe, nämlich die Bestimmung des § 5, wonach Färrer nur mit Genehmigung des Bezirks- amts veräußert werden dürfen, die Zustimmung der Kom- mission nicht gefunden habe. Abgesehen hiervon sei der Ent- wurf zu begrüßen; er werde sich zwar in einzelnen Gegenben nicht gerade leicht einleben. Hierzu könne aber beitragen, wenn der Staat die Kosten der Föhrung und Färrenschau über- nehme. Der Entwurf bedeute einen Fortschritt gegenüber der Verordnung, indem er Gemeindefärrer nur dann zur Zucht zulasse, wenn deren Zuchttauglichkeit durch Ertheilung des Körfehens festgestellt ist. Der größte Fortschritt gegen früher sei die Ausdehnung der Vorschriften auf die Zucht- und Ziegenbockhaltung. Man könne zwar zweifeln, ob es geboten sei, hier sofort mit gesetzlichem Zwang vorzugehen; aber wenn man sehe, wie weit die Schweinezucht an manchen Orten zu- rück ist, wie unrationell dieselbe betrieben wird, so müsse man sich mit diesen Bestimmungen einverstanden erklären. Dasselbe gelte von der Ziegenzucht; gerade die ärmeren Leute, welche auf die Ziegenzucht angewiesen seien, werden dies dankbar anerkennen. Die Vorschrift, daß Privatfärrer zur Zucht nur verwendet werden dürfen, wenn sie gefört sind, habe bislang oft einen Stein des Anstoßes gebildet; wenn die Staatskasse die Kosten der Föhrung übernehme, werde die Unzufriedenheit schwinden und sich das neue Gesetz rasch und leicht einleben. (Schluß folgt.)

Antonation recht vorgeschrittenen Können ab, und »Niedertranz« und »Niederhalle« bildeten den rühmlichen Abschluß der Einzel- Vereinsvorträge. Ersterer Verein sang unter seinem Dirigenten Herrn Musikdirektor Scheidt das »Waldbeneden« von Weber, letzterer unter Herrn Chormeister Gageur »Das Grab im Süßento« von Berlet und die Volkslieder »In einem kühlen Grunde« und »Setz gang i an's Brämele« von Sillger, und wenn dies auch keine neuen künstlerischen Erzeugnisse der beiden Vereine waren, so konnte man an der alten vortrefflichen Ausföhrung der schwierigen Chorwerke doch wieder von neuem seine helle Freude haben. Fräulein Bode von Stuttgart, die für ihre Vorträge der Arie »Zum Weiden bin ich ausertoren« »Schöpfung« und der Arie »Zum Weiden bin ich ausertoren« aus Mozart's »Zauberflöte« vielen Beifall fand und lebhaft her- vorgerufen wurde, erwies sich als eine ansehende Konzertsängerin von hübscher stimmlicher Veranlagung und ziemlich vorgeschrittener Schulung. Besonders wohlthuend berührten uns im Gesange der jungen Dame der anmüthig schöne Klang der oberen Mittellage des Organes, das Piano einzelner Kostüme und das wohl- studirte Schwellen- und Abschnellenlassen eines Tones. Da- sdrübe fehlt es den Bräutinnen in der Höhe nach allzusehr an Re- sonanz und an einem reineren Vokaltrage, und auch die Kolo- ratur machte hier und da noch den Eindruck einer gewissen Unfertigkeit. Wir glauben, daß Fräulein Bode gut daran gethan haben würde, wenn sie statt einer der beiden von ihr gewählten und eine hochvollkommene Gesangsvirtuosität erfordernden Arien einige Lieder gelungen haben würde, in denen sie wohl schon jetzt vollständig Einwandfreies hätte leisten können. Fräulein Friedlein sang die Arie der Fides »O gebt, o gebt« und zwei Lieder: »Schmüch« von Schubert und »Die Uhr« von Ebwe und erzielte hiermit, sowie mit dem durchweg sehr hübschen Vor- trage des »Vaterlichen Liebes« eine recht beträchtliche Wirkung. Ihre Arien, Solosätze der Großherzogin und der Großherzogin wohnten dem Konzerte bis zum Schluß bei und beehrten nach demselben die Vorstände der »Niederhalle« und des »Niedertranzes«, sowie den Gesamtvorstand der Vereinigten Männergesangsvereine Karls- ruhes mit huldreichen Ansprachen.

#### 13. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer

am Samstag den 28. März 1896.

(Vorläufiger Bericht.)

Am Ministertisch: Der Präsident des Großh. Mini- steriums des Innern, Geh. Rath Eisenlohr, Ministerialrath Heil, Ministerialrath Gölter, später Minister v. Brauer und Geh. Legationsrath Zittel.

Der Durchlauchtigste Präsident Prinz Wilhelm von Baden eröffnet die Sitzung kurz nach 10 Uhr und gibt die neuen Einläufe bekannt.

Geh. Rath Eisenlohr übergibt die am 18. September 1895 unter den Rheinischschiffahrts-Bevollmächtigten abgeschlossene Vereinbarung über einen Zusatzartikel zur revidirten Rhein- schiffahrtsakte betreffend die authentische Auslegung der Artikel 32 bis 40 dieses Staatsvertrags.

Sodann tritt das Hohe Haus in die Beratung der Gegen- stände der Tagesordnung ein.

Der Gesetzentwurf, die Steuererhebung im Monat April 1896 betreffend — Berichterstatter Frhr. v. Gölter —, wurde einstimmig angenommen.

An den Bericht des Frhr. v. Böcklin über den Gesetzent- wurf betreffend die Hundsteuer schloß sich eine Diskussion an, an welcher sich Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl von Baden, Seine Durchlaucht der Fürst zu Löwenstein-Wertheim- Freudenberg, Geh. Rath Eisenlohr, Geh. Kommerzienrath Sander, Graf v. Helmstatt und Hofrath Dr. Kämlein be- theiligten.

Der Gesetzentwurf wurde mit den von der Zweiten Kam- mer beschlossenen Aenderungen mit allen gegen drei Stimmen angenommen.

Die Petition der Gemeinderäthe von Gernsbach, Obertroth und Hilpertsau, die Ausschreibung der Landstrafenjücker von Gernsbach nach Hilpertsau auf dem linken Murgufer aus dem Landstrafenverband betreffend (Berichterstatter Frhr. Franz v. Bodman), wurde nach einer Erklärung des Präsi- denten des Großh. Ministeriums des Innern empfehlend über- wiesen.

Den Bericht der Kommission über die Petition des Ge- meinderaths und der Handelsgenossenschaft Wertheim, der Fürstlich v. Löwenstein'schen Standesherrschaften daselbst, sowie der Vertreter von 13 weiteren Gemeinden, die Erbauung einer Bahn von Wertheim nach Freudenberg eventuell bis Miltenberg betreffend, erstattete an Stelle des erkrankten Grafen v. Gennin Geh. Kommerzienrath Sander.

Der Antrag der Kommission ging auf Ueberweisung der Petition zur Kenntnignahme. Nach eingehender Begründung der Petition durch Seine Durchlaucht den Fürsten zu Löwen- stein-Wertheim-Freudenberg und einer kurzen Ausführung des Geh. Legationsraths Zittel wurde der Kommissionsantrag angenommen.

(Ausführlicher Bericht folgt.)

#### 72. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer

am Samstag den 28. März 1896.

(Vorläufiger Bericht.)

Am Ministertisch: Geh. Legationsrath Zittel, Mini- sterialrath Heil.

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung 9 1/4 Uhr.

Die Geschäfte der Tagesordnung wurden wie folgt erledigt:

Die Bitte des Gemeinderaths Emmendingen und 27 Ge- meinden des Amtsbezirks Emmendingen um Weiterföhrung der Lokalzüge von Emmendingen nach Herbolzheim wird, was die Weiterföhrung bis Riegel anlangt, der Regierung empfeh- lend, was die Weiterföhrung bis Herbolzheim anlangt, der Regierung zur Kenntnignahme überwiesen. In der Debatte theiligten sich die Abgg. Pfeffeler, Hug, Flügel, Wacker, so- wie Geh. Legationsrath Zittel.

Die Bitte der Gemeinde Hagemersheim um Bewilligung eines Beitrages zur Redarföhre wird der Regierung zur Kenntnignahme überwiesen. Hierzu sprechen die Abgg. Ger, Weggoldt, Reichert, Frank, Weber, Beneden, sowie Ministerial- rath Heil.

Die Bitte mehrerer Industriellen um Erstellung eines Bahnhöbergangs auf der Station Sengen wird der Regierung dem Kommissionsantrag, welcher auf Ueberweisung zur Kennt- nignahme ging, entgegen, empfehlend überwiesen. An dieser Debatte theiligten sich die Abgg. Giesler und Weber.

Berichterstatter zu allen Fällen ist Abg. Klein.

Der letzte Gegenstand wird von der Tagesordnung ab- gestellt.

Damit ist die Sitzung geschlossen.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 28. März.

Heute Vormittag 11 1/2 Uhr ist Seine Königliche Hoheit der Prinz Albert von Sachsen von hier wieder abgereist. Um 12 Uhr ertheilte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den nachgenannten Personen Audienz: dem Großherzoglichen Geheime Rathen von Bodman in München, dem Militär-Intendanturrath Obst bei der Militär-Intendantur des 5. Armee-corps, bisher in gleicher Eigenschaft beim 14. Armee-corps, und dem Privatdozenten Dr. Fester von München. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimraths von Regenauer, des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationssekretärs Dr. Seyb. Abends 8 Uhr findet im Großherzoglichen Schlosse ein Vortrag des Geheimraths 1. Klasse Professors Dr. Runo Fischer von der Universität Heidelberg statt, zu welchem eine Anzahl Personen Einladung erhalten hat.

Im Institut Friedländer. Gestern fand im Institut Friedländer der Schluß des Schuljahres 1895/1896 statt, nachdem bereits am Mittwoch die öffentliche Prüfung der Schülerinnen erfolgt war. Der musikalisch geleiteten Fester im festlich geschmückten Saale der Schule wohnte eine große Zahl der Angehörigen der Göglinge bei, besondere Bedeutung aber verlieh derselben die Anwesenheit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin. Die hohe Frau schenkt auch dieser Bil- dungsstätte Ihre Aufmerksamkeit und Gunst, die ganz besonders



In der gütigen Weise zu Tage trat, in welcher sie nicht bloß der Leiterin und den Lehrkräften derselben Anerkennung und Ermutigung schenkte, sondern auch den Kindern wahrhaft liebevolle Zuwendung erwies. Jede Schülerin, klein oder groß, erfreute die gütige Fürstin mit freundlichen Worten und erhöhte so ihnen allen die Erinnerung an diese schöne Feier. Die strahlenden Gesichter der Jugend waren der natürlichste Dank für diese herzliche Theilnahme. — Das Institut Friedländer blüht in diesem Jahre auf eine fünfundsiebzigjährige, reich gesegnete Thätigkeit zurück. Das erneute Aufblühen der Schule gibt Zeugnis von dem Vertrauen, das die Leitung zu erwerben und zu bewahren gewußt hat.

**▲ (Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.)** Am 24. d. M. kam ein neues Schloß aus einer Werkstätte in der Herrenstraße eine neuflügelte Remontoiruhr im Werthe von 20 M. abhandeln. — Vorgestern kamen mehrere Rekruten aus Teutschneureuth in einen Laden in der Kronenstraße, um Bänder zu kaufen. Bei dieser Gelegenheit entwendete einer derselben sieben Rollen Atlas- und Seidenbänder im Werthe von 70 M. Fünf Rollen wurden dem Burschen noch im Geschäftslotal abgenommen, während er die zwei übrigen Rollen schon an zwei seiner Kameraden abgeben, die sich inzwischen aus dem Lokal entfernt hatten. — Am 26. d. M. wurden einem Kaufmann in der Waldstraße aus verschlossener Adenkaße, an welcher der Schlüssel steckte, 54 M. und 58 Pf. gestohlen. Als Thäter wurde ein Fensterreiniger und früherer Hausbürsche aus Oberrhein, der schon wegen Diebstahl und Urkundenfälschung in Untersuchung steht und der um die kritische Zeit die Fenster des Bestohlenen reinigte, ermittelt und verhaftet.

**\* Durbach, 27. März.** Bei der gestrigen v. Bulach'schen Weinversteigerung wurde das ganze Lager von 40 000 Liter verkauft, bis auf einen kleineren Posten. Die erzielten Preise sind sehr günstig; für Weißen Bergwein wurden 57 bis 60 M. pro Hekto bezahlt, für Weißherbst 70 M., Klingelberger 85 bis 115 M., Kleiner 113 bis 122 M., Weißen Bordeaux 151 bis 181, 189er und 1894er Rother 100 M., 1895er Rother Beerwein 125 bis 140 M.

**\* Giesheim, 24. März.** Der konservative Landtagsabgeordnete, Gutsbesitzer Seitz in Babstadt, ist jetzt laut „N. B. Vdsztg.“ durch bezirksrätliches Erkenntnis wegen der bekannten Fahrenlaufangelegenheit seines Amtes als Mitglied der Fahrenlaufkommission entsetzt worden.

**\* Friedrichsfeld, 26. März.** Heute früh 1/4 Uhr brach in dem Anwesen der Witwe Ritter Feuer aus. Es brannte das Wohnhaus total nieder. Vier Familien sind obdachlos. Das Feuer entstand durch einen Kaminbrand.

**\* Forzheim, 28. März.** In Springen wurden am Sonntag Abend zwei Radfahrer angegriffen, mißhandelt und das eine Fahrrad fast unbrauchbar gemacht. Am Montag Abend hielten auf der Straße von Allstein drei Gutebel von 20 bis 22 Jahren zwei nach Forzheim zurückkehrende Radfahrer an, mißhandelten den vorausfahrenden ohne jeden Grund und verlangten dem zweiten auf offener Straße eine Mark ab, unter der Drohung, ihn und sein Rad die Böschung hinunterzuwerfen. Beide Fälle wurden zur Anzeige gebracht.

**\* Müllheim, 26. März.** Die Bedingungen zur Ausstellung bei der am 18. April stattfindenden Beimmusterung des Oberbayerischen Weinbauvereins sind laut Rundschreiben: 1. Der Aussteller muß im Besitz von fünf Hektoliter des auszustellenden Weines sein; 2. von jeder Sorte sind zwei ganze Flaschen auszustellen; 3. kein Aussteller darf mehr als vier Sorten ausstellen; 4. die Weine müssen bis Freitag den 17. April Mittags im Bahnhofsotel eingeliefert werden.

**\* Freiburg, 28. März.** Dem Fischer Rinklin von Eichenstetten, der den Leichnam des verunglückten Sch. Regierungsraths Sonntag in der Nähe der Neuerschauer Dreifachschleufe auffand und nach Neuerschauen verbrachte, ist von der Regierung eine Belohnung von 150 M. zuerkannt worden.

**\* Staufen, 27. März.** Im Mittagsdunst wurde diese Woche bei Heitersheim in einem Wagen zweiter Klasse die Nachleine gezogen. Dort hatte sich einer von zwei Brüdern in einem Tobichtsanzug seiner sämtlichen Kleider entledigt. Der Bedauernswerte hatte sich beim Durchschlagen der Wagenfenster sämtliche Seiten des rechten Armes durchgeschnitten und befand sich in einem jammervollen Zustand. In Müllheim packte man den Mann in einen Teppich und beförderte ihn per Lokalbahn und Tragbahre in das Spital. Der Arm wird wohl unbrauchbar bleiben oder abgenommen werden müssen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**\* München, 27. März.** Dem Landtage ist ein Gesetzesentwurf zugegangen, der die in der Pfalz noch geltende Bestimmung veröffentlicht, wonach als Vornamen nur solche Namen, die im Kalender stehen, oder Namen von Persönlichkeiten aus der alten Geschichte verwendet werden dürfen. Ferner ist dem Landtage der bereits angekündigte Gesetzesentwurf auf Abänderung der pfälzischen Gemeindeordnung zugegangen.

**\* Braunschweig, 27. März.** Wegen Einstellung des Strafverfahrens gegen Geheimrath v. Bergmann-Berlin in der bekannten Seidel'schen Angelegenheit war von der Staatsanwaltschaft Beschwerde eingelegt worden. Dieselbe ist jetzt von dem Herzogl. Oberlandesgerichte zurückgewiesen worden.

**\* Mühlhausen, 28. März.** Zwischen Arbeitgebern und den streikenden Textilarbeitern sind Verhandlungen im Gange, von deren Ausgang es abhängen wird, ob der Ausstand am Montag fortgesetzt wird. Ein Resultat ist noch nicht bekannt. Der Reichstagsabgeordnete Buch hat an den Verhandlungen theilgenommen, ist aber bereits wieder abgereist. Ausschreitungen sind nirgends vorgekommen. — Die Bauhandwerker wollen am 1. April insgesammt in den Streik eintreten. Es ist indessen Aussicht auf eine Verständigung mit den Bauunternehmern vorhanden. — Die Buchdruckereibesitzer hatten gestern Abend eine Besprechung, deren Ergebnis war, diejenigen Gehilfen, die bis Montag die Arbeit nicht wieder aufnehmen, als entlassen zu betrachten. Die Zeitungen erscheinen fortgesetzt, theils miterspätung, theils in verkleinertem Format.

**\* Paris, 28. März.** Präsident Felix Faure unterzeichnete heute ein Dekret, durch das der bisherige Minister des Innern, Ministerpräsident Bourgeois, zum Minister des Auswärtigen ernannt wird. Finanzminister Doumer übernimmt interimistisch das Ministerium des Innern.

**\* Paris, 27. März.** Der „Figaro“ bringt abermals eine kleine Entfaltung über den Unterrichtsminister Combes. Derselbe war, bevor er die politische Laufbahn einschlug, Arzt in dem Provinzialstädtchen Pons gewesen. Als er nun infolge seines Senatmandats nach

Paris übersiedelte, glaubte er die bezüglich der Regelung des Honorars säumigen Patienten am raschesten zur Zahlung zu zwingen, daß er den Friedensrichter beauftragte, an seine sämtlichen Schuldner energische Mahnbrieve zu richten. Der Friedensrichter, der sich dem jetzt einflußreich gewordenen Senator gern gefällig zeigen wollte, kam diesem mit seinem Amte in hellem Widerspruch stehenden Auftrage unverzüglich nach. Es ist nicht undenkbar, daß Herr Combes veranlaßt werden wird, sich wegen dem seltsamen Mahnbrieve in der Kammer zu verantworten.

**\* Paris, 28. März.** Der ehemalige Geheimpolizist Dupas wird, trotzdem er freigesprochen ist, nicht mehr in den Staatsdienst zurückkehren. Er beabsichtigt, eine Apotheke zu kaufen und so die Kenntnisse, die er sich als Krankenwärter in Militärspitalern erworben hat, zu verwerten.

**\* Paris, 28. März.** Der Minister des Auswärtigen, Berthelot, hat aus Gesundheits- und Familienrückichten demissionirt.

**\* Paris, 27. März.** Das Kassationsgericht hat das vom Schwurgerichtshof von Douai über den Geldschmuggler Tremblé gefällte Todesurtheil für ungültig erklärt, weil festgestellt wurde, daß einer der Erbschuldworenen das 30. Lebensjahr noch nicht erreicht hatte. Der Prozeß Tremblé wird neuerdings vor die Geschworenen gelangen müssen. Die Kosten desselben belaufen sich schon jetzt auf 45 000 Francs, da über 20 Zeugen und Sachverständigen die Kosten der Reise von und nach Buenos-Ayres, sowie sonstige Entschädigungen gezahlt werden mußten.

**\* Paris, 28. März.** Die in der Mühle und der Bäckerei des Brester Kriegsspafens beschäftigten Arbeiter halten morgen eine Versammlung ab, um gegen die vom Marineminister verfügte Schließung der beiden Establishments zu protestiren.

**\* London, 28. März.** Nach einer Meldung des Neuter'schen Bureau aus Bulawayo von gestern hat zwischen der Abtheilung unter dem Befehle des Forchungsreisenden Selous und den Matabele ein Kampf stattgefunden, in dem eine große Anzahl Matabele getödtet wurde. Die Abtheilung des Forchungsreisenden Selous verlor 5 Tödtete. Die Lage ist ausnehmend ernst. Die Aufständischen brannten ein Magazin nieder und tödteten die Insassen desselben. Viele entzogene Wundthaten werden gemeldet.

**\* London, 28. März.** Nach einer Meldung des Neuter'schen Bureau aus Ottawa von gestern hätte das kanadische Militärdepartement dem Kolonialrathe in London das Infanterieregiment Neu-Braunschweig für den Dienst im Sudan angeboten.

**\* London, 28. März.** „Daily Chronicle“ sagt, es ist nicht unwahrscheinlich, daß Sir J. Forst Nachfolger Sir Hercules Robinson's als Gouverneur der Kapkolonie werden wird. — Wie die „Times“ schreiben, geht das Gerücht, der britische diplomatische Agent in Kairo, Lord Cromer, mißbillige das Vorgehen gegen die Derwische. Das Auswärtige Amt habe eine diesbezügliche Mittheilung erhalten.

**\* Belgrad, 28. März.** Der Sultan hat dem König Alexander von Serbien ein besonderes Schiff für die Fahrt von Saloniki nach dem Athosberge zur Verfügung gestellt. Zwei Flügeladjutanten des Sultans wurden zur Begrüßung des Königs nach Saloniki entsendet. Ferner wurde ein Ordonanzoffizier zur Verfügung des Königs gestellt. Der König hat den serbischen Gesandten in Konstantinopel beauftragt, den Minister des Auswärtigen zu eruchen, dem Sultan den Dank des Königs für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit auszusprechen.

**\* Kairo, 28. März.** Meldung der Agence Havas. Troz des gerichtlichen Einspruchs des Pariser Syndikates der Inhaber ägyptischer Schuldtitres glaubt man, daß das Ministerium den ganzen Fonds erheben werde. 200 000 Pfund sind bereits entnommen. In Suakin sind Kasernen zur Aufnahme indischer Kavallerietruppen in Bereitschaft gestellt. Alle militärischen Stäbe werden jetzt in Wadi-Halfa konzentriert. Die Eisenbahn nach Sarras wird bald fertig gestellt sein. General Rischener-Pascha ist in Assuan angekommen.

**\* Kapstadt, 28. März.** Das Neuter'sche Bureau meldet: Die von Bulawayo unter Hauptmann Spreckley gegen die Matabelen ausgezogene Truppe schlug dieselben und fügte ihnen große Verluste zu, während die Abtheilung selbst keine Verluste erlitt. Es ist jetzt außer Zweifel, daß die eingeborene Polizei den Aufstand erregt und sich den Aufständischen mit 700 Gewehren und Schießvorräthen angeschlossen hat.

**\* Massana, 28. März.** Die allgemeine Lage ist unverändert. Ein aus dem Lager der Schoaner entkommener Askari berichtet, etwa 1500 italienische Gefangene, darunter 20 Offiziere, seien in der Richtung nach Sofota, weitere 600 Gefangene nach dem Distrikte von Semian abgeführt worden.

**\* Shanghai, 28. März.** Vizekönig Li-Hung-Tschang ist heute an Bord eines französischen Postdampfers nach Europa abgereist.

### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 29. März. 8. Vorst. außer Ab. Mittelpreise. „Die Legende von der heiligen Elisabeth“, von Franz Liszt. Schemisch dargestellt in zwei Theilen und sieben Bildern. Anfang 1/7 Uhr.

Das Großh. Hoftheater bleibt vom 30. März bis mit 4. April (Ehrentage) geschlossen.

Dienstag, 5. April. 45. Ab. Vorst. Mittelpreise. „Der Sängerknabe“, musikalisches Schauspiel in zwei Akten (der zweite Akt in zwei Abtheilungen). Nach einer in den Erzählungen eines Polizeikommissärs von Dr. Leopold Florian Weiskner mitgetheilten Begebenheit von Wilhelm Kienzl. Anfang 1/7 Uhr.

Dienstag, 6. April. 9. Vorst. außer Ab. Mittelpreise.

Zum erstenmale: „Die verkaufte Braut“, komische Oper in drei Akten von R. Sabin. Deutscher Text von Max Kalbed. Musik von Friedrich Smetana. Anfang 1/7 Uhr.

Dienstag, 7. April. 46. Ab. Vorst. Kleine Preise. Zum erstenmale: „Ein Nachtlager Corvins“, historisches Schauspiel in vier Akten von Franz Rissel. Anfang 1/7 Uhr.

Donnerstag, 9. April. 47. Ab. Vorst. Kleine Preise. „König Lear“, Trauerspiel in fünf Akten von Shakspeare. Nach den Uebersetzungen von H. Bock und Schlegel-Tied. Anfang 1/7 Uhr.

Vormerkungen zu den Vorstellungen im Hoftheater Karlsruhe nimmt das Vormerkbureau jeweils von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags, bis längstens 12 Uhr Mittags des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages — und zwar nur an Werktagen — entgegen. Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die gewünschten Karten und die Vormerkgebühr (35 Pf. für jede Karte), sowie 5 Pf. für eine Antwortpostkarte durch Posteingahlung an das Vormerkbureau einzuführen.

Im Theater in Baden-Baden:

Mittwoch, 8. April. 28. Ab. Vorst. Zum erstenmale: „Ein Nachtlager Corvins“, historisches Schauspiel in vier Akten von Franz Rissel. Anfang 1/7 Uhr.

**Wetterbericht des Centralbur. f. Meteor. u. Hyd. v. 28. März 1896.**

Die Depression, welche gestern vor der norwegischen Küste gelegen war, ist wohl verschwunden und die Theildpression, welche über der südlichen Nordsee zu erkennen war, ist nach Dänemark abgezogen, doch ist im hohen Nordwesten bereits ein neues Minimum erschienen, das seinen Wirkungskreis bereits am Morgen weit nach Süden hin ausgedehnt hatte. Das Wetter ist deshalb in ganz Mitteleuropa trüb oder unbeständig und kühl geblieben; vielfach fällt Regen oder Schnee. Ein wesentliche Aenderung des nunmehr bestehenden Witterungscharakters ist nicht wahrscheinlich.

### Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Wet. Grad. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
27. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	751.6	4.8	4.2	65	SW	heiter
28. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	749.1	3.5	4.8	82	„	bedeckt
28. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	743.7	4.8	5.0	78	„	„

\*) Regen.  
Höchste Temperatur am 27. März 10.6; niedrigste Nachts 2.7.  
Niederschlagsmenge des 27. März 1.6 mm.

**Wasserstand des Rheins. Wagan, 27. März 4,22 m,** gestiegen 4 cm.

### Telegraphische Kursberichte

vom 28. März 1896.

**Frankfurt.** (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.62, Wechsel London 20.45, Paris 81.15, Wien 169.77, Privatdiskont 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Napoleons 16—24, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Deutsche Reichsanleihe 106.15, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Deutsche Reichsanleihe 99.60, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Preuß. Konso 106.—, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Baden in Gulden 103.90, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Baden in Mark 104.90, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Baden in R. 104.35, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Monopolgriech. 33.80, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Italiener 82.—, Oesterr. Goldrente 103.50, Oest. Silberrente 85.75, Oest. Loose von 1860 128.20, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Portugiesen 42.55, Neue 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Russen 66.—, Spanier 62.50, Türkenloose 34.75, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Türken D. 21.15, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Ungarn 103.10, Ungarische Kronenrente 99.40, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Argentinier 58.70, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Mexikaner 92.90, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Mexik. 83.70, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Mexik. 26.50, Berl. Handelsgesellsch. 151.10, Darmst. Bank 154.40, Deutsche Bank 193.80, Dresdener Bank 154.80, Oesterreichische Länderbank 206.—, Wiener Bankverein 122<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Banque Ottomane 116.—, Hessische Ludwigsbahn 122.10, Elbthalbahn 244<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Schweizer Centralbahn 132.20, Schweizer Nordostbahn 132.20, Schweizer Union 93.20, Jura-Simplon 103.30, Mittelmeerbahn 89.80, Meridional 120.30, Badische Zuckerfabrik 63.20, Harpener 151.20, Nordd. Lloyd 109.80, Nachbörse: Kreditaktien 316<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Diskontokommandit 209.40, Staatsbahn 301<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Lombarden 83<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%.  
T e n d e n z: still; Schweizerbahnen fest.

**Frankfurt.** (Abendkurse.) Kreditaktien 315<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Diskontokommandit 209.15, Staatsbahn 301.—, Lombarden 83<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Gelsenkirchen —, Harpener 151.50, Türkenloose —, Portugiesen 27.20, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Mexikaner —, Jura Simplon 103.20, Italiener 81.90, Meridional —, Mittelmeer —, Tendenz: sehr still.

**Berlin.** (Schlußkurse.) Oesterr. Kreditaktien 234.80, Diskontokommandit 209.40, Dresdener Bank 154.50, Nationalbank für Deutschland 141.50, Bochumer Gußstahl 152.30, Gelsenkirchen Bergwerk 160.20, Laurahütte 151.60, Harpener 151.10, Dortmund 41.20, Ber. Köln-Rothweiller Pulverfabrik 204.70, Deutsche Metallpatronenfabrik 328.50, Hamb.-Amerik. Paketf. 121.10, Kanada-Pacific 51.60, Privatdiskont 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%.

T e n d e n z: Anfangs verkehrten Lokalwerte schwächer. Gebesserte Londoner Mineralie wirken nur vorübergehend günstig. Bahnen gut erholt, besonders schweizerische. Schluß behauptet.

**Berlin.** (Nachbörse. Schluß.) Diskontokommandit 209.20 ex., Deutsche Bank 194.20, Dortmund 41.20, Bochumer 152.90.

**Wien.** (Vorbörsen.) Kreditaktien 375.—, Staatsbahn 350.90, Lombarden 97.—, Marknoten 58.97, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Ungarn 121.75, Papierrente 100.90, Oesterr. Kronenrente 101.—, Länderbank 246.—, Ungar. Kronenrente 98.90. Tendenz: still.

**Paris.** (Anfangskurse.) 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Rente 101.47, Spanier 62<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Türken 21.95, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Italiener 82.75, Banque Ottomane 591.—, Rio Tinto 457.—, Tendenz: —.

**Paris.** (Schlußkurse.) 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Rente 101.20, Portugiesen 26<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Spanier 62.—, Türken 20.72, Banque Ottomane 582.—, Rio Tinto 454.—, Banque de Paris 782.—, Italiener 82.20, Debeers 680.—, Robinson 240.—, Tendenz: still.

**London.** (Südafrika. Minen.) Debeers 27<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Chartereds 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Goldfelds 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Randfontein 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Eastrand 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%.

Verantwortlicher Redakteur J. B. Th. Ebner in Karlsruhe.

### Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie.,

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.  
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hauseinrichtungen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.

Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz.  
Bedeutendstes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln, aller Arten Bekleidungsstoffen, Passanterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten

### Friedrich Händler Nachfolger

Inhaber: Wachmann & Sonneborn  
Lammstrasse 3 Karlsruhe Lammstrasse 3.  
Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass.  
Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz.  
Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu Anzügen, Paletots und Bekleidern.  
Anfertigung sämtlicher badischer Hof- und Staatsuniformen.



**G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.**

Die  
Belastung der landwirtschafttreibenden Bevölkerung  
durch die Einkommensteuer  
und  
**Die Verschuldung der Landwirtschaft  
im Großherzogtum Baden.**

Denschrift des Großh. bad. Ministeriums der Finanzen.

**Bekanntmachung.**

Von dem 3 1/2% Anlehen der Stadtgemeinde Mannheim vom Jahre 1888 sind laut Notariatsakt nachstehende Schuldverschreibungen zur Heimzahlung gezogen worden:

**Lit. A zu 2000 M.** Nr. 97, 307, 356, 404, 407, 419, 434, 762, 810, 872, 958, 987, 1008, 1109, 1115, 1220, 1298, 1430, 1443, 1469.

**Lit. B zu 1000 M.** Nr. 3, 88, 112, 162, 212, 329, 377, 500, 526, 567, 612, 699, 987, 1015, 1174, 1208, 1209, 1255, 1269, 1287, 1486, 1495, 1904, 1976, 2052, 2057, 2067, 2144, 2148, 2160, 2209, 2392.

**Lit. C zu 500 M.** Nr. 21, 25, 49, 251, 341, 376, 391, 416, 449, 582, 630, 818, 827, 919, 999, 1048, 1066, 1205, 1211, 1214, 1240.

**Lit. D zu 200 M.** Nr. 141, 147, 228, 351, 383, 408, 540, 546, 547, 777, 843, 880, 932, 961.

**Lit. E zu 100 M.** Nr. 135, 247, 259, 329, 342, 378, 545, 595, 624, 794, 815, 895, 990.

Die vorstehend aufgeführten Schuldverschreibungen werden auf 1. Juli 1896, an welchem Tag der Zinsenlauf aufhört, gegen Rückgabe derselben und der noch nicht verfallenen Zinscheine und Zinscheinanweisungen in Mannheim bei der Stadtkasse, in Frankfurt a. M. bei der Mitteldeutschen Creditbank, in Berlin bei Jul. Bleichröder & Co. und Delbrück Leo & Co. eingelöst. Für etwa fehlende Zinscheine wird der Betrag am Kapital in Abzug gebracht.

Mannheim, den 23. März 1896.

**Der Stadtrath.**  
Ved. Kemp.

**Bekanntmachung.**

Von dem auf 3 1/2% abgestempelten Anlehen der Stadtgemeinde Mannheim vom Jahre 1885 sind laut Notariatsakt nachstehende Schuldverschreibungen zur Heimzahlung gezogen worden:

**Lit. A zu 2000 M.** Nr. 21, 30, 45, 91, 97, 98, 114, 123, 125, 247, 262, 274, 279, 376, 387, 484, 485.

**Lit. B zu 1000 M.** Nr. 3, 17, 18, 47, 121, 183, 209, 265, 272, 304, 315, 397, 401, 430, 455, 480, 481, 494, 502, 519, 540.

**Lit. C zu 500 M.** Nr. 40, 55, 70, 75, 91, 95, 103, 116, 150, 169, 217, 252, 276, 302, 328, 335, 391.

**Lit. D zu 300 M.** Nr. 11, 64, 69, 92, 192, 224, 240, 241, 264, 295.

**Lit. E zu 100 M.** Nr. 39, 71, 86, 89.

Die vorstehend aufgeführten Schuldverschreibungen werden auf 1. Oktober 1896, an welchem Tag der Zinsenlauf aufhört, gegen Rückgabe derselben und der noch nicht verfallenen Zinscheine und Zinscheinanweisungen in Mannheim bei der Stadtkasse, sowie bei der Filiale der Pfälzischen Bank; in Frankfurt a. M. bei der Mitteldeutschen Creditbank; in Karlsruhe bei Veit v. Homburger; in Berlin bei der Dresdner Bank eingelöst. Für etwa fehlende Zinscheine wird der Betrag am Kapital in Abzug gebracht.

Mannheim, den 23. März 1896.

**Der Stadtrath.**  
Ved. Kemp.

**Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft.**

**41. (38. ordentliche) Generalversammlung.**

Die Actionäre der Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M. werden hiermit zu der

**Dienstag den 21. April 1896, Vormittags 11 Uhr,**

im Geschäftslokale der Gesellschaft, Kleiner Fischgraben Nr. 14 in Frankfurt am Main, stattfindenden 41. (38. ordentlichen) Generalversammlung eingeladen.

**Tagesordnung:**

1. Geschäftsbericht der Direction, Prüfungsbericht des Aufsichtsrathes, Bericht der Revisoren unter Vorlage der Jahresrechnung und der Bilanz; Beschlusfassung über die Bilanz und die Gewinnvertheilung, sowie über die Entlastung der Direction.
2. Wahlen für den Aufsichtsrath (§§ 22, 30 d. St.).
3. Wahl der Revisoren und Ersatzrevisoren (§ 30 d. St.).

Die Actionäre wollen sich behufs Theilnahme bis spätestens den **18. April l. J.** unter Angabe der auf ihren Namen in dem Aktienregister eingetragenen Actien auf dem Bureau der Gesellschaft anmelden und die hiernach auszuführenden Eintrittskarten in Empfang nehmen.

Die Anmeldung und Empfangnahme der Eintrittskarten kann auch auf Wunsch von Actionären durch Vermittelung der Section Karlsruhe geschehen.

Frankfurt a. M., den 23. März 1896.

**Die Direction.**  
Max Schwemer. Hugo Kettner.

**Himmelheber & Vier,**  
Wäschefabrik, Karlsruhe,  
Kaiserstraße 171, [11]  
B3356] liefern **Brat- & Kinder-Ausstattungen** in nur gebiegenster Ausführung zu billigen Preisen. Streng raelle Bedienung.

**Gener-, fall- und einbruchssichere**  
Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke  
B-95-25 empfiehlt  
Wilh. Weiss, Karlsruhe,  
Erbsprinzenstr. 24.

**Lehrling-Gesuch.**

In unserem Tuch-Manufacturwaaren-Geschäft ist für einen jungen Mann mit nützlichen Schulkenntnissen eine Lehrstelle zu belegen.

W-843.1.  
Gebrüder Faber, Karlsruhe.

Militärinstitut Darmstadt.  
**Vorbereitung f. Fähnrichs-, Marine-, Primaner- u. Freiw.-Examen.**  
Vorst.: Carl Waldecker,  
Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps.  
W-98.13

**Waisenhaus**  
der Familie Wespim-Stiftung  
in Mannheim.

Zu dem neu erbauten, gesund und schön gelegenen, nach allen Anforderungen der Neuzeit eingerichteten Knaben-Waisenhaus der Familie Wespim-Stiftung können mit Beginn des Schuljahres, d. i. von Mitte April an, wieder Knaben christlicher Konfession, im Alter von 6-14 Jahren, welche Waisen oder Halbwaifen sind, Aufnahme finden.

Der jährliche Verpflegungsbeitrag wurde einschließlich Bekleidung auf **150 Mark** ermäßigt.

Die Knaben genießen eine gute, sorgfältige Pflege und Erziehung und erhalten ihren Unterricht in der erweiterten Volksschule.

Wegen Besuches von Mittelschulen ist besondere Vereinbarung notwendig.

Nähere Auskunft ertheilt die Verwaltung, Sedenheimerstraße Nr. 39, woselbst auch die Statuten unentgeltlich abgegeben werden.

Mannheim, den 3. März 1896.

**Stiftungs-rath**  
der Familie Wespim-Stiftung:  
Braunig. Winterer.  
W-359.7



**Durch die Post franko**  
erhält Jedermann eine reichhaltige Musterauswahl von  
**Herrenstoffen und Damenstoffen**

Gebogene glatte Chevots für elegante Anzüge per Meter 2 M. 2 M. 50 Pfg. 3 M. 50 Pfg. 4 M. 60 Pfg. 5 M. 6 M. 8 M.	Glatte, faconirte, und seidenbestickte Damentuche per Meter doppelbreit 65 Pfg. 1 M. 20 Pfg. 1 M. 60 Pfg. 2 M. 2 M. 60 Pfg.
Solide Buckskins für Anzüge, per Meter 1 M. 75 Pfg. 2 M. 20 Pfg. 3 M. 50 Pfg. 4 M. 6 M. 8 M.	Echtfarbene Vallstoffe, per Meter 75 Pfg. 1 M. 1 M. 60 Pfg. 1 M. 80 Pfg. 2 M. 2 M. 40 Pfg.
Elegante fantasie Chevots und Melton per Meter 3 M. 40 Pfg. 4 M. 50 Pfg. 5 M. 60 Pfg. 6 M. 7 M. 8 M.	Reinwollene Soules, Chevots, Diagonal, Crepon per Meter 1 M. 10 Pfg. 1 M. 40 Pfg. 1 M. 60 Pfg. 2 M. bis 3 M.
feine Salon Kammgarnstoffe glatt und faconirt per Meter 4 M. 60 Pfg. 5 M. 80 Pfg. 6 M. 7 M. 8 M.	Sehr preiswürdige fantasie und bestickte Stoffe per Meter 65 Pfg. 75 Pfg. 85 Pfg. 1 M. 1 M. 40 Pfg. 2 M. 3 M.
Gebogene Loden u. Paletostoffe per Meter 1 M. 80 Pfg. 2 M. 80 Pfg. 3 M. 50 Pfg. 4 M. 60 Pfg. 5 M. 6 M.	Schwarze Stoffe, Crapes, Jacquards, Mohair per Meter 1 M. 1 M. 20 Pfg. 1 M. 45 Pfg. 1 M. 80 Pfg. 2 M. 2 M. 50 Pfg.
Englisch-Leber, Manchestercord und Arbeitsanzugstoffe per Meter 70 Pfg. 1 M. 1 M. 50 Pfg. 2 M. 40 Pfg. 3 M. 3 M. 50 Pfg.	Schwarze und weiße Cachemire, reine Wolle per Meter 1 M. 1 M. 20 Pfg. bis 4 M.
Corfs, femerwehrs, Beantien, Billard, Eivres, Tuern-Luche schwarze Luche, Sportstoffe.	Gebogene, reinwollene Damenloden und Beige per Meter 1 M. 10 Pfg. bis 3 M.

**Augsburger Specialitäten** Baumwollstoffe, Madapolam, Herdentuche, Bettbarthe, Bettüberzüge, Schürzenstoffe.

Um sich von der Güte und Preiswürdigkeit unserer Stoffe durch eigene Prüfung überzeugen zu können, verlange man **Wuster franco** welche unentgeltlich ohne Verpflichtung zum Kaufen geschickt werden.

Wassersendungen von 10 Mark an franko. — Umtausch gerne gestattet.

**Luchausstellung Augsburg 5**  
Wimpfheimer & Co.)

**Zum Oster-Fest**

empfehle mein reichsortirtes Lager in  
**Hasen, Lämmern, Giern**  
und sonstigen Figuren aus **Chocolade, Marzipan, Dandy**  
in einfacher und feiner Ausführung aus der Fabrik der  
**Königl. Preuss. und Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocolade-Fabrikanten**  
**Gebr. Stollwerk, Köln.**

Ferner: **W.786.3**  
Chocoladen und Cacao, feine Dessertbonbons, Biscuits, Früchte, Knallbonbons, Thee in großer Auswahl.

**F. & E. Metzger,**  
Kaiserstraße 201,  
im Hause der  
**Grossherzogl. Hof-Apotheke.**

Brücken über die Weichach in Knittlingen  
halten ihren Unterricht in der erweiterten Volksschule.

Wegen Besuches von Mittelschulen ist besondere Vereinbarung notwendig.

Nähere Auskunft ertheilt die Verwaltung, Sedenheimerstraße Nr. 39, woselbst auch die Statuten unentgeltlich abgegeben werden.

Mannheim, den 3. März 1896.

**Stiftungs-rath**  
der Familie Wespim-Stiftung:  
Braunig. Winterer.  
W-359.7

**Vergebung von Bau-Arbeiten.**

Zum der Kanalisation und Brücke über die Weichach in Knittlingen. Hierzu sind nachstehende Bauarbeiten im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben:

1. Kanalisation. Grabarbeit im Betrag von Mauerwerk und Cementbrücken zu den Kanälen . . .	3,742 M.
14,380 "	
5,160 "	
710 "	
2. Weichachbrücke und Straße. Erdarbeiten im Betrag von Mauer- und Betonarbeiten	1,275 "
3,150 "	
488 "	
1,150 "	

Für den eiserne Oberbau und Bedingungen liegen von heute an auf dem Rathhaus zur Einsicht auf.

Die Angebote sind schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten an der Kanalisation und

Brücken über die Weichach in Knittlingen“ spätestens bis **Mittwoch den 1. April d. J., Mittags 12 Uhr,** bei dem **Stadtschultheissenamt Knittlingen** portofrei einzureichen, bei welchem auch die Eröffnung der Offerte an diesem Tage, Nachmittags 2 Uhr, stattfinden wird, welcher die Unternehmer anwohnen können.

Knittlingen, den 25. März 1896.  
Stadtschultheiß Wezel.

**Penion für junge Mädchen.**  
Frl. Pochhammer (Joll Clos) Lausanne, Febl. Lage, liebev. Fürsorge, vielfelt. Fortbildg. Adr. früh. Pen. 3. Verfüg.

**Ein Rechtspraktikant,**  
der schon zwei Jahre im Vorbereitungs-dienst thätig war, findet bei mir gegen Bezahlung Stelle. Näheres ist bei mir zu erfragen.  
W.885  
**F. Brombacher,** Rechtsanwalt,  
Pforzheim.

**Bürgerliche Rechtsfreite.**  
Kontur.  
W.888. Nr. 8175. Karlsruhe.  
Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma A. Herzmann & Cie. dahier und des Inhabers dieser Firma, Kaufmann Leopold Wormser dahier, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Schlußvertheilung hierdurch aufgehoben.  
Karlsruhe, den 27. März 1896.  
Großh. bad. Amtsgericht I.  
gez. Krausmann.  
Dies veröffentlicht  
Rapp, Gerichtsschreiber.

**Vermögensabsonderung.**  
W-869. Nr. 3610. Karlsruhe. Die Ehefrau des Kellners Robert Pfaff, Theresia, geborene Simon dahier, vertreten durch Rechtsanwalt Ludwig, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht hier — Zivilkammer I — ist bestimmt auf Dienstag den 5. Mai 1896, Vormittags 9 Uhr.

Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 26. März 1896.  
Gerichtsschreiber  
des Großherzogl. Landgerichts.  
Arnsperger.

W.868. Nr. 3532. Karlsruhe. Die Ehefrau des Kaufmanns Josef Hedler in Karlsruhe, Karoline, geb. Lautermilch, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Blum in Karlsruhe, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht hier, Zivilkammer I, ist bestimmt auf Dienstag den 5. Mai 1896, Vormittags 9 Uhr.

Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 24. März 1896.  
Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Landgerichts.  
Frey.

**Verwaltungsachen.**  
W-886. Nr. 164. Castr.

**Bekanntmachung.**

Zur Fortführung der Vermessungs- und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeindevorständen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause für die betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:

1. **Wittenweier,** Dienstag den 7. April d. J., Vormittags 9 Uhr;
2. **Schutterath,** Freitag den 10. April d. J., Vormittags 9 Uhr;
3. **Heiligensell,** Dienstag den 14. April d. J., Vormittags 9 Uhr;
4. **Altmannswieher,** Donnerstag den 16. April d. J., Vormittags 9 Uhr;
5. **Dundenheim,** Montag den 20. April d. J., Vormittags 9 Uhr;
6. **Sulz,** Donnerstag 23. April d. J., Vormittags 9 Uhr;
7. **Sungewieher,** Montag 27. April d. J., Vormittags 9 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hiebei mit dem Anfügen in Kenntniss gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeindevorstand bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Änderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Brandrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeindevorstand oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegengenommen.

Castr., den 27. März 1896.  
Der Großh. Bezirksgeometer:  
Schumann.

W-894. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Der mit Bekanntmachung vom 15. Februar l. J. auf 1. April l. J. angeforderte Main-Neckarbahn-Badische Personen- und Gepäctarif wird erst auf 1. Juni l. J. eingeführt.

Karlsruhe, den 27. März 1896.  
Generaldirection.

W-893. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Am 1. April 1896 tritt zum Rezipiententarif für Nachs und Raif u. f. w. der IV. Nachtrag in Kraft, durch welchen unter Anderem verschiedene russische Stationen in den Tarif aufgenommen worden sind.

Auskunft ertheilen die Verbandsstationen und das Gütertarifbureau.  
Karlsruhe, den 27. März 1896.  
Generaldirection.